

A.

Literatur- und Kunstanzeigen.

- zu 12 **A**rchiv, neues Vaterländisches, oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig; von D. E. Spangenberg. (11r) Jahrg. 1832. (oder 21r u. 22r Band.) 4 Hefte. Mit Abbild. 8.
- zu 23 Bohemus, die Burgruinen Böhmens. 2r Bd. Schloß Raby oder der Affe im Narrendorfe. Eine historische Sage aus dem 15ten Jahrhundert. gr. 12. (11 B.) geh. 1¼ Thlr. oder 2 fl. 15 fr. — Beide Bände 2 Thlr. 10 Gr. oder 2 Thlr. 12½ Sgr. oder 4 fl. 21 fr.
- zu 59 Boissière, Denkmale der Baukunst vom 7ten bis zum 13ten Jahrhundert am Niederrhein. 7te u. 8. Liefer. Roy.-Fol. (12 sauber lithogr. Blätter.)
- zu 281 Ist der Titel nicht richtig angegeben und soll heißen:
Bencke, G. Fr., Beiträge zur Kenntniß der altdeutschen Sprache und Litteratur. 2te Hälfte. gr. 8. (20½ B.) Göttingen, Dietrich. Druckersimp. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 24 fr. Die 1ste Hälfte: Minneslieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesängern. Ebenbas. 1810, kostet 1½ Thlr. oder 2 fl. 6 fr. — Schreibp. 1 Thlr. 10 Gr. oder 1 Thlr. 12½ Sgr. oder 2 fl. 33 fr.
- zu 289 Müller, Johannes von, und N. Gluz-Blosheim, Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. — Sach- und Personen-Register. Abhandlungen, historische und literarische, der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg. Herausgeg. von dem zeitigen Director der Gesellschaft, Prof. Dr. W. Schubert. 2te Sammlung. gr. 8. (17¼ Bogen.) Königsberg, Gebr. Vorträger in Comm. n. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 24 fr.
- 301 Berg, D. Jo. Godofr., *ius feudale Megalopolitanum juri Longobardico comparatum, in usum praedlectionum. Smaj.* (3 B.) Rostochii (et Suerinii), Stiller. Velinp. geb. n. 4 Gr. oder 5 Sgr. oder 18 fr.
- 302 Bernet, Joh. Jakob, verdienstvolle Männer der Stadt Sankt Gallen, in Bildnissen und kurzen Lebensnachrichten. Ein Taschenbüchlein. 12. (6½ B. und 12 Bildn. in Kupferstich, nach Original-Gemälden.) St. Gallen 1830, (Huber u. Comp.) geh. n. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 fl. 12 fr. Enthält: Christoph Schappeler (Sertorius), Hieron. Schurff, Joachim von Watt (Vadianus), Johannes Kessler (Ahenarius), Melch. Reiner, Seb. Schobinger, Joh. Jak. Scherrer, Christoph Hochreutiner (Von Hochreut), Jak. Wegelin, Georg Joachim Zollhofer, Adrian Singg, Christoph Girtaner. — (Vergleiche: Scheitlin.)
- 303 Dahl, J. Konrad, die heilige Hildegardis, Aebtissin in dem Kloster Rupertsberg bei Bingen. Eine historische Abhandlung. gr. 8. (4 B.) Mainz, Kupferberg. Druckersimp. geh. 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 24 fr.
- Niklas Vogt hat bereits im 3ten Band seiner rheinischen Geschichten und Sagen S. 115. vor 15 Jahren angezeigt, daß Herr Pfarrer Dahl ein ächtes Manuscript von dem libri sci-
- rias simplicis hominis von der heil. Hildegardis besitze und demnächst das Publicum mit dem Ganzen bekannt machen werde. Herr Verfasser erklärt dagegen, daß er nicht jenes Buch besitze, wohl aber ein gleichzeitiges Manuscript des libri vitae meritorum der Heiligen besessen habe, wodurch er veranlaßt worden sey. gegenwärtige Abhandlung zu schreiben. Am Schluß fügt er noch ein Urtheil des Bischofs Sailer über die Heilige bei. U.
- Deinhardstein, Erzherzog Maximilians Brautzug. Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen. (Nach dem Feuerdruck.) gr. 12. (5¼ B.) Wien, Gerold. geb. 10 Gr. oder 12½ Sgr. oder 45 fr.
- Delitsch, Friedrich von, Junker Hans von Breitenbach, historisch-romant. Gemälde aus den Zeiten der Bauernkriege. Nach einer alten Chronik bearb. 8. (8½ B.) Halle, Fr. Ruff. Schreibp. ½ Thlr. oder 54 fr.
- Hundesbagen, D. B., Ansichten von der Universitäts-Stadt Bonn mit ihren nahen und fernern Umgebungen, neu aufgenommen. In Kupfer gestochen von Besnard, Bovinet, C. F. Grünwald, C. u. C. Rauch, de Sault und J. J. Wagner. 2te Liefer. 8 Blätter. gr. 4. Bonn, Habicht. In Umschlag n. 1 Thlr. 18 Gr. oder 1 Thlr. 22½ Sgr. oder 3 fl. 9 fr.
- Hundesbagen, D. B., die Stadt und Universität Bonn am Rhein, mit ihren Umgebungen und 12 Ansichten (in Kupferstich) dargestellt. gr. 8. (17 B. u. Titelvign.) Ebenb. geb. n. 2 Thlr. 16 Gr. oder 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 48 fr.
- Dieses Buch ist zwar mehr ein allgemeines Handbuch, um sich über die Merkwürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebungen zu unterrichten, da jedoch viele historische Notizen, insbesondere ein ziemlich ausführlicher Abschnitt über das Münstergebäude in Bonn, auch mehrere saubere Abbildungen (wenn auch nur in stav Format) z. B. 2 Blatt von dem Münster, 1 Blatt von der alten Stiftskirche zu Schwarz-Rheindorf, 1 Blatt von dem schönen Hohen-Kreuz bei Godtsberg (v. J. 1333.), 1 Blatt von den Ruinen von Drachensfels, darin enthalten sind, desgleichen das alte merkwürdige Stadtsiegel beschrieben und abgebildet ist, so mag dieses Werk auch dem Geschichts- und Alterthumsfreunde willkommen seyn. U.
- Hundesbagen, D. B., Kaiser Friedrichs I. Barbarossa Palast in der Burg zu Gelnhausen. Eine Urkunde vom Adel der von Hohenhausen und der Kunstbildung ihrer Zeit. Historisch und artistisch dargestellt. Mit 13 Kupferabdrücken. 2te Ausg. gr. Fol. (21 B.) Ebenb. geb. n. 6 Thlr. 20 Gr. oder 6 Thlr. 25 Sgr. oder 12 fl. 18 fr.
- Köbler, J. C., Fürst. Detting. Wallerstein. Hofrath, Handbuch des deutschen Privatsfürstenrechts der vormalß reichsständischen, jetzt mittelbaren, Fürsten und Grafen. Sulzbach in der Seidel'schen Buchh. 1832. 8. (23 B.) 2 fl. 24 fr.
- Der Verfasser hatte sich als Zweck vorgefetzt: rein juristisch das eigenthümliche Privatrecht des vormalß reichsständischen, jetzt mittelbar gewordenen, Adels in Deutschland in den Formen

eines Handbuchs abzuhandeln, in dogmatischer Hinsicht die von K. F. Eichhorn eingeführte Richtung beizubehalten; hat übrigens die auf neueste Politik bezüglichen subtilen Fragen: über Vorrechte dieses Adels, über Zulässigkeit eines Recurses desselben an den Bundestag wegen der neuen Gesetzgebungen einzelner Bundesstaaten: unberücksichtigt gelassen und auf gesonderte Behandlung verwiesen. Der Gang der Bearbeitung gegenwärtiger Schrift ist im Kurzen folgender: Voraus geht eine historische Entwicklung des vormals reichständischen, jetzt mittelbaren Adels, (nebst Ausführung aller noch bestehenden Familien

desselben); dann folgt das Rechtssystem, welches, nach Berührung der Quellen, die Lehren von Ebenbürtigkeit, Ehe, Vermundenschaft, Stammgut, Erbfolge, von den Austrägen und Familien-Verträgen, mit jedesmal vorangehenden speziellen historischen Einleitungen, giebt. So weit eine flüchtige Ansicht es gestattet, könnte ich mein Urtheil über dieses Werk dahin aussprechen, daß es seinem Zwecke entsprechend, eine Lücke in der deutsch-juristischen Literatur ausfülle, die bisher ziemlich fühlbar war.

B.

Bestrebungen und Arbeiten.

f. Baukunst.
5

Der Baumeister, Hr. Leo Bergmann zu Hannover, hat den Dom zu Verden, aus dem 13. und 14. Jahrhundert, auf Befehl der Landesregierung restaurirt und eine genaue Beschreibung und Geschichte dieses schönen Bauwerkes zu Papier gebracht, dazu mehrere Zeichnungen entworfen, welches zusammen demnächst in der Hornemannschen Hof-Kunst-Handlung zu Hannover erscheinen wird. Genannte Kunsthandlung hat in einer Subscriptions-Einladung vom Mai 1832 bekannt gemacht:

„Das Ganze wird etwa 5 bis 6 Bogen Text in 4to und etwa 9 Steindrucktafeln in Folio enthalten, deren 2 in Kreide ausgeführt (die innere Perspective und die äußere Ansicht des Doms), und eine illuminierte, (das große gotische Fenster hinter dem Altar) zu Zimmerverzierungen passend sein werden; die übrigen 5 Tafeln sollen einen Grundriß der Kirche, den Altar, den Bischofsstuhl, Fenster und Capitaler enthalten, und werden in gravirter Manier ausgeführt. Dieses Werk wird in 12 — 16 Wochen ganz vollendet erscheinen, und ist der Subscriptionspreis für dasselbe auf 3 Thlr. 12 Gr. festgestellt.“

Friedrich Wagner zu Nürnberg.

C.

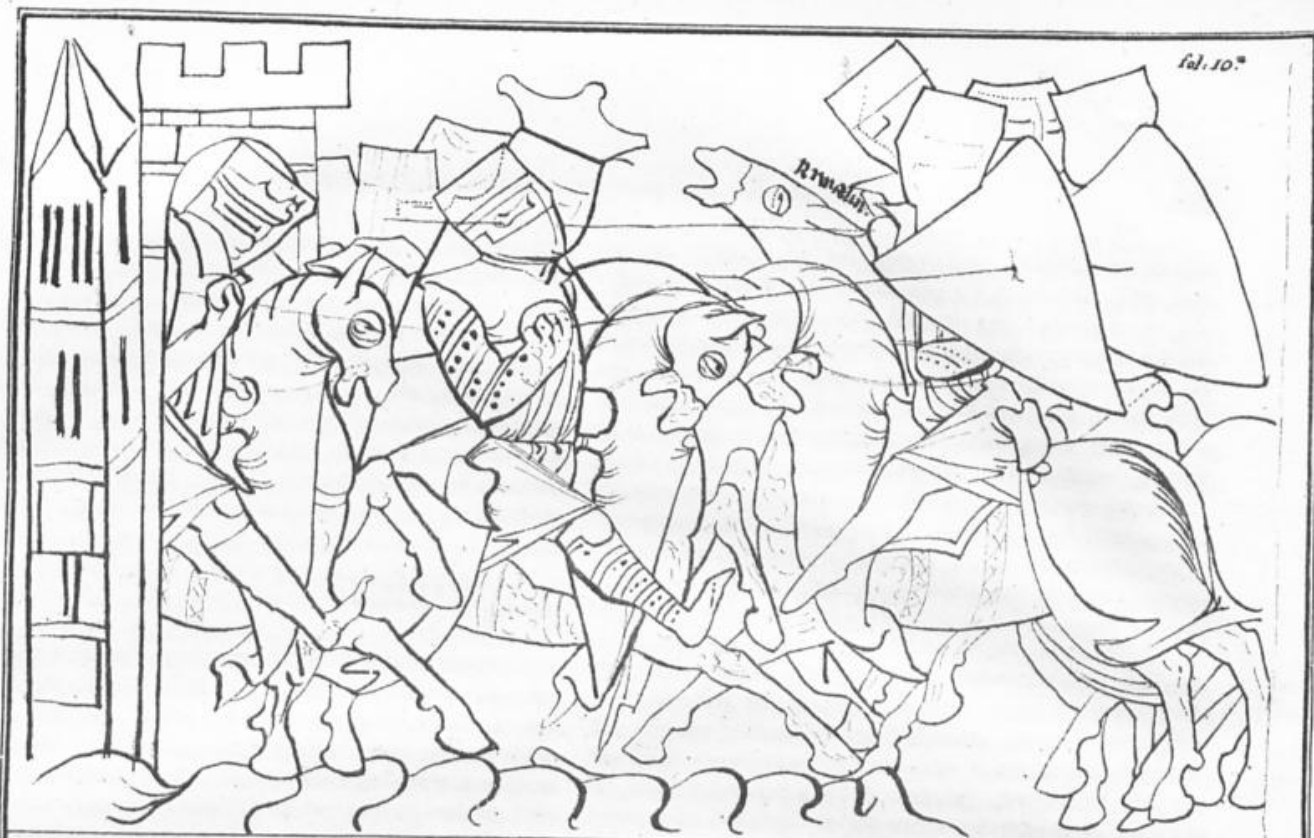
Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler.

Die nachgenannten Grabmäler von Nr. 364—382 gehören sämmtlich Bischöfen von Bamberg an und sind in der dortigen Domkirche zu sehen.

- | | | |
|-----|--|-----|
| 364 | Grabmal des Bischofs Suidger, von Mayendorf, nachherigen Pabst Clemens II., st. 1047, sargförmig mit Basreliefs an den Seiten, italien. Arbeit. | |
| 365 | Grabmal des fünften Bischofs, Günther, starb auf einem Kreuzzug 1065, sargförmig (vergleiche Anzeiger Spalte 10. Gebr. 1.) | |
| 366 | Grabmal des zwölften Bischofs, Otto II. Herzogs von Meran und Grafen zu Andechs, st. 1192. Dasselbe ist sargförmig und war früher zum Theil von Metallarbeit. | |
| 367 | Grabmal des 15. Bischofs, Eckbert, Grafen von Andechs, st. 1237. | |
| 368 | Grabmal des 18. Bischofs, Bertholds v. Leiningen v. 1255. | |
| | Grabmal des 25. Bischofs, Leopold II. von Egloffstein, starb 1344. Dasselbe ist sargförmig. | 369 |
| | Grabstein des 26. Bischofs, Grafen Friedrich v. Hohentobe, st. 1351. Dieser Grabstein ist leider angestrichen. | 370 |
| | Grabmal des Bischofs, Leopold III. v. Babenburg, st. 1363. Ist bloß an die Wand gemalt und neu restaurirt. | 371 |
| | Grabmal des 28. Bischofs, Friedrich Grafen von Trubendingen, st. 1366. Der Grabstein ist leider mit Oelfarbe überstrichen; der erste im Dom, worauf auch die 4 Ahnen-Wappen zu finden. | 372 |
| | Grabmal des 30. Bischofs, Lambertus von Brunn, st. 1399. Das Grabmal ist aus Erz und des Bischofs Brustbild und Wappen eingegraben. | 373 |
| | Grabstein des 31. Bischofs, Albrechts II. Grafen von Wertheim, st. 1421. Der Grabstein war sonst gemalt u. vergoldet. | 374 |

f. Malerei.
3



fol. 10^a



fol. 15^b



fol. 46^b

- 375 Grabstein des 32. Bischofs, Anton von Rotenhan, ft. 1459. Der Grabst. ist mit Oelfarbe übermalt. Eine schlechte Abbild. davon ist in der Schrift Eyringii Comment. de reb. franc. or.
- 376 Grabmal des 23. Bischofs, Georg von Schaumberg, ft. 1475. Das Grabmal ist sehr schön aus Erz gegossen, wahrscheinlich in Pet. Bischofs Werkstätte zu Nürnberg.
- 377 Grabmal des 35. Bischofs, Philipp Grafen von Henneberg, ft. 1487. Eines der schönsten steinernen Grabmäler, welches der Dom bewahrt, sonst zum Theil bemalt und vergoldet. Es wurde nach einem zwischen Mainz und Bamberg errichteten Vertrag v. J. 1489 errichtet und wahrscheinlich in Mainz gearbeitet.
- 378 Grabmal des 36. Bischofs, Heinrich III. Groß von Trochau, ft. 1501. Das Grabmal aus Erz gegossen ist sehr schön, doch einfach, und wurde höchst wahrscheinlich bei Pet. Bischof zu Nürnberg gearbeitet. Eine Abbildung davon ist in der Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. S. 27.
- 379 Grabmal des 37. Bischofs zu Bamberg, Veit I., Truchsess von Pommerfelden, starb 1503; ist wie voriges, und ebenfalls abgebildet in angeführtem Schriftchen S. 30.
- 380 Grabmal Bischofs Georg II., Marschall v. Ebnet, ft. 1505. Ebenso wie die beiden vorhergehenden, und abgebildet im ang. Werkchen S. 33.
- 381 Grabmal des Kaiser Heinrichs II., und der Kaiserin Kunigunde mit vorzüglichem Bildhauerarbeiten in Marmor von Thiesemann Niemenschneider, errichtet 1513. Beschrieben in oben unter Nr. 378 angef. Werkchen S. 33—38. Eine nicht sehr gelungene Abbildung befindet sich in den Actis Sanctor. Antwerp. m. Julii T. III. p. 720, und in dem besond. Abdrucke daraus: Io. Bapt. Solerius Acta S. Henrici 1723. p. 10.
- 382 Grabmal des 39. Bischofs Georg III., Schenk von Limburg, ft. 1522. Eines der schönsten Grabmäler des Doms, größten Theils in Marmor von dem Eichstädtischen Bildhauer Lopen Hering gearbeitet.
- Ueber alle vorstehende Grabmäler vergleiche die bei Nr. 378. angeführte Beschreibung.
- Münzen.
19 Gleichmünze, welche auf die Eroberung Erfurts soll seyn geschlagen worden, 1165, abgebildet in Joh. Schiltner de libertate eccles. German. S. 659, u. Tenzels Supplem. Gothan. II., S. 462. S. davon Falkensteins Thüring. Chron. Th. 2, S. 635.
- 20 — 22 Drei Blechmünzen von Markgraf Otto von Meissen, 1189. in Schlegel de Cella vet. S. 31. Eine in Köblers Münzbelust. Th. 10, S. 401—408. Eine auch auf dem Titelblatte von (Kloßschens) Ursprung der Bergwerke in Sachsen, und Sam. Walthers Singularia Magdeb. St. 3. auf dem Titelblatte.
- 23 Münzen von Landgrafen Ludwig III. in Reinhardebrunn, 1190. S. Tenzels Supplem. Gothan. S. 482.
- 24 — 25 Zwei Blechmünzen von Markgraf Albrecht von Meissen, um das J. 1195, in Holz geschnitten, in Schlegel de Cella vet. S. 32.

Drei Münzen Bischof Dietrichs von Naumburg, abgebildet in Schamelii Anmerkungen zu Vertuchs Chron. Post. Th. 1, S. 73.

26 — 28

Sehr wahr ist der Ausspruch über Malerei in Handschriften, der in den deutschen Denkmälern (v. Batt, Babo, Eitenbenz, Mone u. Weber) gleich auf der ersten Seite niedergelegt ist: "Es giebt keinen getreuern Spiegel unserer Vorzeit, als die alten Bilder in unsern deutschen Handschriften; sie müssen erst Leben in den todten Buchstaben der Chronikschreiber bringen, sie uns erst die richtige Darstellung vom Dichten, Trachten und Treiben unserer Väter geben." Haben wir auch bereits manche Werke, die uns mit diesen Bildern im Einzelnen bekannt machen, wie z. B. eben erwähnte Denkmäler, Engelhardts Stauffenberg u. Herrad, Kopps Bilder u. Schriften, so fehlt es doch an einer vergleichenden Uebersicht der verschiedenen Bildercodices des Mittelalters. Diese könnte leicht durch gegenwärtigen Anzeiger hergestellt werden, wenn durch Mitwirkung mehrerer Kunst- und Alterthumsfreunde es möglich wäre, so fortzufahren, Musterabbildungen aus den Bilderhandschriften zu liefern, wie ich zu Sp. 148 aus dem Schachzabel beilegte. Es wäre gewiß sehr lehrreich, wenigstens nur 1 Bild aus jedem deutschen gemalten Codex zu haben und sich so eine Hauptübersicht zu verschaffen, wodurch auch ein Mehreres über die alten Handschriften-Maler und ihre Manieren zu erforschen wäre. In der Hoffnung, daß manche Freunde altdeutscher Kunst mich entweder durch Arbeiten oder Geldbeiträge zur Erreichung des ausgesprochenen Wunsches unterstützen werden, fahre ich nun fort, und lege nun ein Bild aus der oben S. 65 Nr. 16. angezeigten Münchner Handschrift des Tristan vor. Als Erklärung der Bilder setze ich die dazu gehörenden Verse des Gedichtes selbst bei, welche ich Hrn. Prof. Masmann zu danken habe.

Bilderwerk.
zu 16

Bild 1 (10a) geht auf Bl. 8b:

Do wart der werde riuwain.
Mit einem sper zerfriten in.
gestochen vnde so sere wünt.
daz in die sine so gestünt,
För einem tothalben man.
Mit mângem iamer fôrten dan.

Bild 2 (15b) zu 16b—17a:

In siner ersten vriheit.
wart al sîn vriheit hingelêit.
der böche lere vnd' ir getwanch.
was siner sorgen ane vând.
vnde iedoch do ers began.
do leit er sinen vlij dar an.
vnde sinen vlij so sere.
daz er der böche mere.
gelernet in so chorzger zit.
dann dehein hint e oder sit.
vnter sinen zwein lernvngen.
der böche vnt der zöngen.

so vertet er siner stunde vil.
 a iegelichem seit spil.
 da chertter spate vnd' frö.
 sin emzheit so fere zö.
 biz er es wünder chunde.
 er lernte alle stunde.
 hiute biz mörgen daz.
 hiöre wol ze iare baz.
 Wber biz alles lernt er.
 mit dem schilt vnd mit d'm sper. *)
 behendlichen rîten.
 daz orf ze beiden sîten.
 bescheidenlichen rören.
 von spröng e ez frêche sören.
 fôrniere vnd leifiere
 Mit schenkelen sâmbeliere.
 rechte nach riterlichem sîte.
 bie bankete er sich selben mîte.
 wol schirmen fere springen.
 wol löfen starke ringen.
 dar zö schiezzen den schaft. *)
 daz tet er wol nach siner chraft.
 och here wir daz mare sagen.
 er begönte hîrsen vnde iâgen.
 nie beheim man so wol alser.
 ez ware dirne oder der.
 allen hande hofe spil.
 ir tet er wol vnd chunde ir vil.
 och was er an dem libe.
 daz iungelîch von wibe.
 nie schoner wart geborn.
 sîn dîch was allez vj erschoren.
 beide an dem môte vñ an den sîten.

Bild 3. 46b. führt in sich selbst die Worte den "isoit":
 t^{an} tris dv mocht wol gnessen..

(Vergleiche das Titeltupfer zu der Ausgabe Gottfried von
 Straßburg Werke, von v. d. Hagen.)

Was die Anordnung der Bilder im Codex betrifft, so sind
 meist 1, 2 oder 3 Blatt Bilder in den Text eingestekt, so daß
 der Text nicht durch eingemahlte Bilder unterbrochen ist. Es
 gehen daher die Bilder, wenn mehrere zusammen sind, bald auf
 den vorbergehenden, bald auf den nachfolgenden Text. U.

Es ist bekannt, wie häufig die herrlichsten alten Handschriften
 sonst zu Büchereinbänden verwendet wurden, und manches
 schöne Bruchstück kam in neuerer Zeit durch das Ausspüren al-
 ter Einbände zum Vorschein. Da der Anzeiger den Zweck hat,
 alle kleineren Notizen, die sich für besonders erscheinende Werke
 und Abhandlungen nicht eignen oder die etwa der Inhaber we-
 gen Zeitmangel nicht gehörig verarbeiten kann, so wäre es sehr

*) Das abgebildete stein rügen, das sonst selten fehlt, wird hier gerade nicht
 besonders genannt.

angemessen, alle noch nicht öffentlich bekannten Bruchstücke von
 Handschriften hier kurz anzugeben, wodurch hoffentlich am Ende
 größere Lücken ausgefüllt oder vielleicht ganz vollständige Hand-
 schriften hergestellt würden. Herr Prof. Hofmann v. F. in
 Breslau hat bereits den Anfang gemacht und es ist zu wün-
 schen, daß recht Viele nachfolgen möchten.

Einige Bruchstücke aus dem Rennewart sind im Besitz des
 Zeichnungslehrer v. Reider zu Bamberg und des Prof. Maß-
 mann zu München, beide sind aus dem 14. Jahrh. auf Perga-
 ment geschrieben.

I. Das v. Reidersche Bruchstück besteht aus 2 Blättern,
 in folio, 2 Colun., (rotte Anfangsbuchst., zw. Linien) je 45
 Verse, demnach 360 Verse, die 2 Bl. innen aus einem Qua-
 terio, — genau zusammenhängend.

Bl. 1a. beginnt:

An dekeiner slachte sachen
 Got herre ich wil dir machen
 Ein vil riches hospitale
 Dar inne soln ze allem male
 wol sonfsvndert ritter sîn
 Ob vns icht ton die Sarrazin
 Daz wir daz vil vaste weren
 Vnde mit der wer die sele weren.

Bl. 2b. endet:

Dar zu wir horten singen
 Die engel des wir gebingen.
 Sie schilderne Myßen's Geburt'snoth und Tod, und Geburt
 des schönen Knaben, zu Rennewarts Troste.

München besitzt zwei Codices

a) membr. 14 sec. 4o. 1 Colun. (C. germ. 42.)

In diesem Pergament-Cod. steht obiges Bruchstück, Bl. 161a.

Von dekeiner slachte sachen:

Got herre ich wil dir machen,
 Ein vil riches hospitale,
 Dar schullen zw allem male,
 wol sonfsvndert Riter sîn,
 Ob vns icht tön die Sarrazin,
 Dar wir daz vil vaste wern,
 Vnd mit dir wer die sele nern.

Bl. 161b. endet mit Zeile:

Nicht ze hörende ez dem gezimet.
 Nun fehlen einige Blätter, welche Lücke das oben angeführte
 Bruchstück fast ganz ausfüllt.

Der Pergament-Cod. hat gegen obiges Bruchstück manche
 Abweichung meist durch die Reimzeilen-Umstellung.

Der zweite in München befindliche Codex ist:

b) ein Papier-Codex chart. 15 sec. (C. germ. 231.) fol.
 (38 lin. Col.) 2 Colun.

Darin befindet sich das Bruchstück Bl. 59a. mit den Worten:
 An kainer slachte sachen
 Got here ich wil dir machen
 An vil riches hospitale

Dar innen sollen zu allen male
wol siunshundert ritter sein
Ob vns ich tun die sarrazin
Das wir das vil vaste werin
Vnd mit der were die sele nern

Der Schluß obigen Bruchstücks Bl. 2b. ist im Papier-Coder
auf Bl. 61b. Mitte:

Dar zu wir hortten singen
Die engel das wir gedingen

(Fortsetz.: Sy haben geantvungen sy
Rennewart do nit enste zc.)

II. Das Masmann'sche Bruchstück besteht ebenfalls aus 2
Blättern, größtes Folio, 2 Col., je 59 Zeilen, also 472 Verse,
die sich folgen von Bl. 1 zu 2.

Anfang: Schier erholte er sich wider
Das er wider auf cham

Den schilt er do ze halse nam
Man truge im dar ein starches sper

Das trügen chadw vperre her.
Daz schutt er als ein swanchel reis.

Wilhalme der Markeys
Sprach nu tu des landes Reht

Dv solt nicht lenger sein ein knecht.
Schluß 2d. Ich will ze haus reiten

Vnd pitt dise Ritter gut
Cod. Monach. membr. 50a. Mitte:

Schier erholte ez sich wider.
Daz ez da wider vsquam.

Den schilt er da zō halse nam.
Man pot im dar ain scharpbez sper.

Daz trügen kavme viere her.
Daz swanch er als ein clainez reis.

Wilhehalme der markeys
Sprach nu tū des landes reht

Dv scholt nit langer sin ein knecht.

C. Mon. 58b. unten:
Ich wil gebvse riten
Vnd biten all dise Ritter gōt
(59a. Durch iren Ritterlichen mōt
Daz sie mit mir rōchen varn.)

Der unter Geräthe S. 15. Nr. 2. vorgeführte Teppich gehört
hieher und wurde bloß aus Versehen zu Geräthe gestellt.

Teppiche oder gewirkte Tapeten auf die Art wie Hautelisse
gearbeitet hängen im Chor der St. Lorenzkirche zu Nürnberg in
den alten Kirchenstühlen; die besterhaltenen werden in der Sa-
kristei aufbewahrt, wovon eine mit der Jahrzahl 1511. Die auf
den Teppichen gegebenen Vorstellungen betreffen die Geschichte
der Heiligen.

Unterricht Titel vnd Namen diß Buchs, welchs in dry teit
mit seinem Vnderscheid zu kriegsachen oder Kriegs Regimenten
gemacht einem yden Kriegshern der krieg brauchen sol vnd
mus seer nuß vnd notdurftig Auch allen Kriegskleutben ein gut
Register Kriegs Ordnung vund Regiment dardurch leichtlich zu
erhalten. Vnd welcher herr kriegen mus vnd das bednigt ist
Auch das durch kein mittel ersparen mag. Weil keiner nit len-
ger Frid haben mag dan solang sein Nachpuren wollen. So
mus man kriegen vmb guts Friddens willen. alsdann mus die
noit ein tugend geberen.

Papierhandschrift aus dem 16. Jahrh., 90 Blätter in folio
— in der Trierer Stadt-Bibliothek. Hoffmann v. J.

Urkunde, v. 1413, nach welcher Heinrich der Elter u. Heinrich
der Jünger Reußen v. Plauen und Herrn zu Greiß des Bi-
schof Albrecht zu Bamberg Burgmänner werden dafür, daß ih-
nen der Bischof 2 Fuder Zeiler Wein jäbrl. um Martini reicht
u. bis Cronach fahren läßt, auf die Zeit seines Lebens u. so
lange er Bischof ist. Die Reußen müssen alle Pflichten wie
Burggutrecht u. Gewohnheit ist erfüllen.

Altes Schuldbuch des Bischof Albrecht. S. 30. im Arch. z.
Bamberg. f. auch S. 93. u. 103. 156—57. 1457 gab es Ir-
rung u. Zuspruch deshalb.

D.

Urkunden von
Cronach.
3

Urkunden-Verzeichniß, mit den Stiftungen, geistliche Sachen
der Stadt Cronach betreffend.

Aufbewahrt im Archive des Magistrats zu Cronach,
und eingeseendet von Cölestin Stöhr daselbst.

- 1) Einweisung u. Investitur des Frühmessers. De Anno 1380.
- 2) Stiftungs-Brief eines Jahrtages mit einem ewigen Pfund
Keller auf einem Hof zu Kneilerdorf v. J. 1381.
- 3) Stiftung über einem Aker usm Gais, alle Montage eine
Messe zu lesen. 1381.
- 4) Vertrag eines Pfarrers und gemeinen Stadt das Opfer-
Taufgeld betreff. 1400.
- 5) Vertrag der Pfarrey und gemeinen Stadt zu Kronach,
wegen Opfer. Anno 1408.

Uebersichten.

- 6) Tägliche und festtägliche Vesper betreffend. — 1410.
- 7) Testament des Hrn. Conrad Birkners de 1417.
- 8) Den zur Apostel-Messe gehörenden beträchtl. Zehend zu
Bayersdorf betreff. 1417.
- 9) Stiftungs-Brief der Cronacher Engelmess, mit einem
Fischwasser, Haus, Hoffstadt und Garten zu Oberlangensstadt,
dann einen Zehend in Neuendorf de Anno 1422.
- 10) Fundations-Brief Hrn. Conrad Birkners der hiesigen
(Cronachs) Apostel Mess de 1424.
- 11) Fundations-Urkunde über die Mittelmesse zu Cronach,
durch einen von Heinrich Weitner gestifteten Hof zu Hösles. 1425.
- 12) Pfünde-Häuser daselbst betreff. 1427.

13) Vertrag über ein Selgret, welches von den Provisuren gereicht werden soll. 1427.

14) Stiftungs Brief über 2 wöchentl. gesungene heil. Messen in der Pfarrkirche, dann eine in der St Nicolaus-Kirche. 1432.

15) Stiftungs Brief des Hrn. Wolfen von Waldensfels über 100 Gulb. Von welchen Zinnsen jährlich wollenes Tuch unter den Haus-Armen an Petri Cathedra ausgetheilt werden soll. — 1531.

16) Stiftungs Brief des Bischofs Weigard v. Nedwitz über einen grünen Sameten mit Perlein gestickten Ornat. 1531.
Von Hrn. Rath Kießhaber in München eingefendet:

Joh. Huss.

In dem Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters wird S. 92. unter der Rubrik: Bekanntmachungen, Anfragen Nr. 6. die Frage gestellt: „Welche Quellen finden sich zu einer Lebensgeschichte des Johann Huss?“

Es wäre gewiß ein schönes Verdienst, wenn ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter unparteyischer Geschichtschreiber uns eine umfassende Lebensbeschreibung aus historischen Quellen und ältern und neuern darauf Bezug habenden Druck-Schriften geschöpft, eines Mannes, der in der Kirchen- und Reformationgeschichte eine so wichtige Epoche herbeiführte, liefern würde. Es dürfte dies um so vollständiger möglich seyn, da nunmehr auch die böhmischen Archive der Geschichtsforschung auf das liberalste geöffnet sind. Ich will hierbei ein Verzeichniß derjenigen Druckchriften, welche mir über und von Johann Huss bekannt sind, mittheilen. — Wer Zusätze hiezu zu liefern vermag, thue es in dieser Monatschrift, um die Literatur für die Bearbeitung des Stoffes so vollständig, als möglich zu erhalten.

Ioh. Hussi Opera tribus Tomis ab Ottone Brunfelsio edita. Sine die et consule. Wahrscheinlich einerlei mit dem folgenden:

Ioh. Hussi opuscula. Tom. III. s. l. e. a., worüber zu vergl. das literarische Wochenblatt. S. unten Seite 3. Nbg. 1770. 8. Bd. I. S. 105 — 115. Von der höchst raren und ersten Brumfelfischen Sammlung der Werke Johann Hussens in 3 Th. in 4. oben v. S. 103 — 115.

Epistolae quaedam piissimae et eruditissimae Io. Huss. c. praef. Lutheri. Viteb. 1537. 8.

Iohannis Hussii Martyrium, ein Predigt vom Märtyrer Johann Hussen, gethan durch M. Andr. Kreudy. Coburg 1595. 8.

In Calendario historico conscr. a Paulo Ebero exc. Viteb. 1579. 4. pag. 228. VI. Iulii. steht:

„Hoc die quidam scribunt natum esse Iohannem Huss. Est enim festus dies Bohemis.“

Pag. 230. VIII. Iul. Iohannes Huss Bohemus in Concilio Constantiensi publice pronunciatus haereticus et singulari ritu spoliatus iure sacerdotali per Archiepiscopos, damnatus ad supplicium ignis et traditus seculari potestati, dum educitur ad locum supplicii, gestans in capite mitram chartaceam Episcopali similem, in qua depicti erant duo daemones, cum inscriptione Haeresiarcha subinde inter eundem has voces ingeminauit: Iesu Christe Fili Dei vivi, qui passus es pro nobis, miserere mei.

Tandem impositus rogo, eandem precationem aliquoties alta voce repetens, fortiter supplicium pertulit, anno 1415.

Pag. 354. III. Nov. 1414. Iohannes Huss venit Constantiam ad concilium frequentissimum, ubi contra datam fidem publicam 8. die Iulii sequentis anni crematus est.

Excerpta Iohannis Hussi condemnationem concernentia v. in Eccardi Corp. hist. T. II. n. XVI. p. 1859.

Ioh. Esberg, de Ioh. Huss. Ups. 1699. 8.

Magnum Oecumenicum Concilium Constantiense. VI. Tom. c. T. VII. Indic. G. C. Bohnstedt. Francf. et Lips. 1700. et Berol. 1742. fol.

Ioh. Huss. historia et monumenta. Norimb. 1583. fol. u. Lips. 1715.

Geistlicher Blut-Handel, Johann Huss In Costanz verbrannt Anno Domini 1415. mit Gemälden und Figuren. 4.

Excerpta, Ioh. Huss. condemnationem concernentia. edit. Eccard. Lips. 1722. fol. Wahrscheinlich ein besonderer Abdruck aus dessen Corp. hist.

Reflexions sur les injures et obscenitez, qu' on peut trouver dans les Ecrits de I. Huss. Bibl. Germ. T. IX.

Joh. Henr. Löder, Hussiten-Brief mit neuen Beylagen zur Historie Joh. Hussens. Leipz. 1712. 4.

Ad. Rechenberg, Historia Iohannis Huss. Lips. 1674. 4.

Aegid. Satius, de Ioh. Husso. Ien. 1566. fol.

Wilh. Seyfried, de vita Ioh. Huss., Martyris, 1729. u. cum notis I. C. Mylii. Ien. 1744. 4.

In des Aen. Syloii Hist. Bohem. Amb. 1592. 4. bandelt Cap. XXXVI. De Iohanne Hus: et Hieronymo Haeresiarchis in Constant. Concilio igni traditis. pag. 81 — 87.

Epies in f. Münzbel. Th. V. S. 241. gedenkt zwar auch, daß Th. I. S. 124. etwas von Joh. Huss vorkomme, es ist aber das Citatum nicht richtig.

In der Schrift: „Wie Hieronymus von Prag ein anhängler Johanns Huss durch das concilium zu Costenz für ein keßer verurteilt vñ verprent worden ist, vnd wie er sich zu sterben bereit hat.“ (s. von Pogäus Florentinus seinem ainigen Leonharo Arentino.) 6 Blätter ohne Ort, Jahrzahl u. Drucker. (Um 1520 vielleicht.)

Eine Postill in Böhmischer Sprache, von Pfingsten bis zu Ende des Kirchenjahrs 1575.

Von Johann Hussen Postill, vid. Baumgarten T. I. p. 454. sq. T. II. p. 79. sq.

Histoire du Wiclefianisme. Ou de la doctrine de Wiclef, Jean Hus, et Jerome de Prague. Avec celles des Guerres de Boheme, qui en ont esté les suites. Lyon 1682. 12.

† Etlliche Briefe Johanns Huss d. heil. Märts. aus dem Gefängniß zu Costenz an die Böhmen geschrieben, mit D. Luthers Vorrede. Witt. 1537.

Diese 4 Briefe kamen erst lat. heraus. Witteb. 1536. 8. Hernach folgte diese deutsche Uebersetzung derselben. Endlich folgte Lutheri edit. plenior latina. 1537. 8. Darinn noch viel mehr Briefe Joh. H. u. auch seine ganze Historie enthalten. M. f. m. M.

Dan. Salthenii Bibliotheca. Region. Boruss. 1751. 8.

* Des grossen gemeinen Conciliums zu Constanz gehalten — Beschreibung zc. Item von Johan Hussen vnd Hieronymo von Prag, wie die gen Constanz kommen zc. zc. Zürich, Froeschower. in Fol. c. J.

Dabei möchten noch zu beachten seyn:

Jac. Lenfant's Geschichte des Hussitenkriegs mit e. Supplement von Jf. v. Beauobre. Presb. 1783—84. 4 Th. in 8.

Vollständige Geschichte der Hussiten seit d. Hinrichtung Johann Hussens bis auf die gänzliche Vertilgung aller Protestanten im Königreich Böhmen. Epz. 1783. 8, und

Geschichte des Hussitenkriegs für Liebhaber der Geschichte merkiv. Revolutionen. Jittau 1795. 8.

D. Kiechaber, k. bayer. Rath.

Granz Choral-Melodien.

96 alte und neue Choral-Melodien von Klamer. Wihl. Franz, Prediger zu Oberbörsene, im Regierungsbezirk Magdeburg. Duedlind. u. Leipz. 1832. 8.

Darin findet man folgende alte Melodien:

1. Puer natus in Bethlehem.
2. In dulci Jubilo; beide von Petrus Dresdensis, einem Hussiten, der 1440 als Cantor zu Zwickau gestorben seyn soll. Alte Volkslieder zu Weihnachten — von der Kirche selbst nicht aufgenommen.
3. Grates nunc omnes; Dank sagen wir alle; vom Gregor dem Grossen.
4. Kyrie fons bonitatis; Kyrie Gott Vater in Ewigkeit.
5. Veni Sancte Spiritus; repte.
6. Da pacem; vom Gregor M. Verleih uns Frieden gnädiglich.
7. Magnificat, Meine Seele erhebet den Herrn.)
8. Domine nunc dimittis. } alte Antiphonie.
9. Die große Titaney.
10. Nun bitten wir den heiligen Geist, ein altes Pfingstlied; auch bei der Aufnahme in geistliche Bruderschaften; Lied der Flagellanten; auch in dem Nibelungensied schon eine Spur; Nun Ion Euch Christ, der aller Ding gewaltig ist. Klage Verk. 1582.
11. O du Liebe meiner Liebe, Passionlied, oft verwechselt mit: Werde munter mein Gemüthe. — Nach der asiatischen Banise: „Sollen nun die grünen Jahre.“
12. Von Gott will ich nicht lassen; nach dem Hänkellied: Inmspruck ich muß dich lassen.
13. Mitten wir im Leben sind; Media in vita sumus, von Nothfer.
14. Mag ich Unglück nicht widersiehn. Von der Wittve des 1526. bei Nobacz umgekommenen ungarischen König Ludwigs, Schwester Karls V.
15. Surrexit Christus hodie; Erstanden ist: der heilig Christ.
16. A Solis ortus cardine; Christum wir sollen loben schön.
17. Hostis Herodes impie, Was fürchtst du Feind Herodes sehr. Beide aus dem 5ten Jahrhundert, vom Bischof Seducius.
18. O Lux! beata Trinitas, Der Du bist drei in Ewigkeit. —

19. O Christe, qui Lux et dies. Christ der Du bist Tag und Licht.

20. Veni Creator Spiritus. Komm Gott Schöpfer, D. Geist. (3 alte Hymnen.)

21. Dies est Lactitia. Der Tag der ist so freudenreich; auch Ein Kindelein so süßlich; vom H. Bruno, Bischof zu Meissen.

22. Stabat Mater ad lignum Crucis. Da Jesu an dem Kreuze stand. Lang.

Unter den ältern Büchern, welche Materialien zur Geschichte des Lebens des deutschen Mittelalters darbieten, sind Carl Ferd. Jungens 5 Tomi Miscellaneorum 8. 1739—48. gewiß sehr bemerkenswerth, wohl aber nicht allgemein bekannt. Es wird daher für Manchen Interesse haben, dieses Werk dem Inhalt nach kennen zu lernen, ich gebe daher eine Uebersicht davon, so weit sie mir zur Mittelaltereskunde dienlich scheint.

Jungens Miscellaneen.

I. Tom.

I. Matricula Nobilium. S. 1—31. v. J. 1124—1346.

III. B. Oblatium oder Eintritt. S. 37. Urkund.

IV. Weitere Matricula Nobilium. v. S. 52—97. v. J. 1271—1670.

VI. Rathschlagung der Kurfürsten Rete Türkenhülse betr., wobey alle einzelne Hülse aufgezählt. S. 99—133. v. J. 1348.

VII. Gesellschaft u. l. Frauen auf d. Berg bey Alt Brandenburg. S. 133—154.

VIII. Ordnung d. 1861. Bruderschaft z. d. heil. Heide bey Cadelsburg. S. 155—161.

IX. Ordnung des Kampf-Gerichts d. Burggraffthums z. Nürnberg.

X. Etlliche Kampf- oder Kolbengerichts-Fälle. S. 172.

XIII. Anschlag der Fürsten zu Oestreich zc., den Schweizerkrieg betr. v. 1466. S. 285—93.

XIV. Genealogie d. Marggrafen v. Brandenburg. Zeichenbegängniß d. Marggraf. Friedrich 1440. S. 312—22. Zeichenbegängniß Marggraf Albrechts 1486. v. S. 322—38. sehr ausführl.

XV. Angabe der Ritterschaft die Marggraf Albrecht dem Kaiser zu Dienst wider Herzog von Burgund geführt. 1474. S. 361—66.

XVI. Ritterrecht welches Marggr. Albrecht zu Schwabach hielt 1473. S. 366—68.

XVII. Turnier zu Dnozbach am Sonntag Graudi 1485 gehalten. S. 368—96.

II. Tom.

I. Urkundensammlung v. 993—1412. S. 1—32.

II. Hailsbronner Todtenkalender v. 1483. S. 33—40.

III. Statuten u. Urkunden des Ritterordens der J. Maria zum Schwan. S. 46—63.

IV. Stift z. h. Gumbert Todtenkalender. S. 63—79.

V. Matricula Nobilium v. 1226—1624. S. 79—116. S. 134. Siegel Albrechts Burggr. v. Abg. 1369. S. 139. Siegel Friedrichs Burggr. v. Abg. 1369. Reutertiegel.

III. Tom.

VI. Verzeichniß der Brandenb. Amtleute, welche die er-

neurte Erbeinigung mit Sachsen, Brandenb. u. Hessen beschwo-
ren. 1537. S. 234—36.

V. Matricula Nobilium v. 1264—1650. S. 236—285.

VII. Leichenbegängniß des Marggr. Siegmund 3. Brandenb.
1495. S. 287—305.

VIII. Geschichte Ritters Michael v. Ebenheim u. seines
Stammes. S. 306—373. Vorfälle im Flandrisch. Kriege v.
1488. S. 323. Turniere zu Heidelberg, Stuttgart, Dnolz-
bach, Bamberg, Würzburg. S. 339. u. f. Kaiser Max. als
Röm. König erwählt 1486. S. 341. Ritterschläge, Schwanen-
orden u. S. 345. u. f. Turnier 3. Würzburg 1474. S. 366.
Das Ganze äußerst interessant.

IX. Urkunde v. 1381—1528. S. 374—392.

X. Pflicht des Todtschlägers gegen die Hinterbliebenen des
Gemordeten. Kreuze u. 1523. S. 392. u. f.

IV. Tom.

I. Urkunden v. 1147—1551. S. 1—69. Verzicht der Burg-
gräfin Elisabeth v. dem Landgericht zu Nürnberg 1467. S. 55.
Margareth v. Brandenb. Hebtiffin zu Hof. 1486. S. 58. Do-
rothea v. Brandenb. ins Kloster S. Clara 3. Bamg. 1492.
S. 60.

Matricula Nobilium 1193—1647. S. 70—89.

Vom fränk. Kreis Obristen Amt, worin die ganze fränk.
Kriegsverfassung von d. Mitte des 16ten Jahrhunderts an zu
finden. S. 92—524.

V. Tom. Fortsetzung v. fränk. Kreis Obristen Amt.

E.

Anfragen.
12

Warum wird in Nürnberg das schon vor vielen Jahren
projektierte Conservatorium für Alterthümer nicht er-
richtet? Welches sind die Hindernisse, und auf welche
Art wären solche zu beseitigen? R.

13 Warum hat der Herr Direktor Reindel zu Nürnberg die
Judenschule zu Fürth im deutschen Kirchenstyl erbauet? Wäre
nicht ein anderer Baustyl zu einem solchen Gebäude passender
gewesen? R.

14 Warum sind wohl den neuen Bänden der Monumenta Boica
Abbildungen der Klöster, ihrer Siegel und Denkmale, nicht,
wie den frühern Bänden, beigegeben? R.

Bekanntmachungen.

In Ulrichs v. Hutten Werken, herausgegeben v. C. Münch
T. III. p. 658. u. f. ist mehreres über Peter v. Ruffes gesagt
und von einer Schusschrift desselben für Herzog Ulrich von Wür-
temberg, welche der histor. Literatur entzogen sey, die Rede.
Es wäre mir sehr willkommen, diese Schusschrift ausfindig zu
machen, da ich seit längerer Zeit Beiträge zur Lebensgeschichte
der merkwürdigsten Männer meines Geschlechts sammle; ich
frage daher an, ob sich irgendwo nähere Notizen darüber, sowie
überhaupt über Peter v. Ruffes und dessen Geschlecht (in so
weit sie noch nicht in bekannten Druckschriften enthalten sind),
vorfinden? H. v. Ruffes.

15

F.

Schimpfnamen.

Vom 16. Jahrhundert findet man in den Streitschriften
der Gelehrten die auffallendsten Schimpfwörter, womit sie
ihre Gegner bezeichneten. Ein Auszug solcher Wörter
aus dergleichen Schriften wird den Lesern der Curiositäten
nicht unangenehm seyn.

Nicolaus Selnecker giebt selbst die Schimpfnamen an,
womit ihn seine Gegner bezeichneten, in seiner "kurzen einseitigen
antwort auf das Examen vnd unchristlich lesterbuch eines
Sacramentirischen Mammeluchens, der sich nennet German
Beyer von Hall, Leipz. 1504. 4. — "Ihr kommet den meh-
reren Theil nur auf meine arme Person, und weil ich von Na-
tur bin, wie mich Gott erschaffen hat, klein und unansehnlich, und
wie David von sich redet, nikelch, ein armer geringer Mann,
so gebet ihr damit um, und erlustiget euch nach euers Herzens
arger Lust, und nennet mich Selenkerle, Doctorle, Namum,
Zwerglein, Aefflein, Lutheräfflein, Spitz- und Lotterbüblein,
Männchen mit kurzen Beinen, Närrchen, Fantästlein, Wäsch-
lein, der nie keine Bibel noch Patres gesehen, vielweniger ge-
lesen habe, den Gott also habe machen und erschaffen wollen,
daß er ein klein Fantästlein, und nicht ein großer Doctor seyn

Mannigfaltiges.

solte, der kein Theologus sey, sondern der den Marcospbum
und Eulenspiegel lesen und predigen sollte, der ein Schwärmer-
chen sey, und nicht wisse, wo er dabein sey, ja der ein Capernait,
ein Fleischnesser und Blutsäufer sey, ein Menichäer, ein Ubiquitist,
ein Judas, ein Marcionit, an Verstand grob und tölpisch u. — J. H.
Eine alte Ordnung des Stadtraths zu Bamberg v. 1445.

Rathordnung.

Die Zeit wann sich der Rath versammelt

Im Sommer früh zwischen 6 u. 7.

Im Winter zwischen 7 u. 8.

Bußen für die Versäumniß.

Wirtbe, Kinder u. Gesinde sind verpflichtet dem Rathspflichtigen
die vom Stadtknecht, Pütel oder Hausknecht geschehene Vorladung
zu melden.

Im Rath darf nur der Bürgermeister oder auf sein Geheiß
jemand sprechen.

Nur der befragt wird darf antworten.

Die nöthigste Sach solle zuerst behandelt und keine andere
Sache soll dazwischen vorgenommen werden.

Act. fer. III. post dominic. cantat. 1445.

Verord. Buch 1459. Magistr. 3. Bbg. f. 19.

R.